

ALTES WISSEN IN DER BIOSPHÄRE

Immer wieder zeitlos schön: Handgefertigte Trachten

Lebendig, individuell und facettenreich – so präsentiert sich Lungauer Tracht heute.

Lungau. Mit Stolz und Selbstbewusstsein tragen Sie Lungauer Tracht. Als Beitrag zur Brauchtumpflege und zum Fortbestand alter Traditionen präsentieren Sie damit sowohl Ihre Herkunft als auch Verbundenheit zur Heimat. Längst hat Tracht ihren Platz im täglichen Leben eingenommen, und fast jeder Lungauer trägt regelmäßig ein feschtes Dirndl oder Festtagsgewand beim Jubiläumfest, einen Trachtenjanker kombiniert mit Lederhose oder mit der Lieblingsjeans.

Der Begriff „Tracht“ leitet sich vom althochdeutschen „traht(a)“ bzw. vom mittelniederdeutschen „dracht“ ab und bezeichnet „das, was getragen wird“. Unter Tracht versteht man somit die traditionelle Bekleidung einer bestimmten Region oder eines Landes, von einzelnen Berufs- und Bevölkerungsgruppen. Durch Kleiderordnungen wurde nicht nur die Herkunft angezeigt, auch aktuelle Anlässe, Familien- oder Perso-

nenstand, Trauerstufe, soziale Stellung sowie wirtschaftliche Verhältnisse konnten erkannt werden. Auch wenn viele Regeln heute nicht mehr so streng gehandhabt werden wie früher, sind traditionelle Schnittformen, Stickereien, Auszierungen, Stoffmuster und deren Farben immer noch aussagekräftig.

Tracht steht jedem. Bei jedem Anlass passend.

Die aktive Trachtenfrau und gelernte Schneiderin Katharina Schröcker setzte sich als ehemalige Bezirks-Trachtenreferentin stark für die Erhaltung und Entwicklung der Lungauer Trachten ein und begeisterte mit Erfolg viele Frauen für die Tracht. Das alte Handwerk liegt ihr sehr am Herzen und sie ist überzeugt: „Tracht steht jedem und ist auch bei jedem Anlass passend.“

Eine besondere Tracht, die von den Lungauer Trachtenfrauen mit Würde und Stolz getragen wird, ist in ihren Augen die „Schwarze Festtracht“, die auch „Lungauer Außengewand“ oder „Bäuerliches Spencergewand“ genannt wird. Kennzeichnend für diese Festtracht ist der reich verzierte Garnierspencer, der meist aus feinem Wollstoff und mit reichhaltiger Auszier wie Rüschen oder Fältchen gearbeitet ist. Diese Tracht entstand in den Jahren zwischen 1870 und 1880 und durfte ausschließlich von Bäuerinnen getragen werden. Meist trugen die Jungbäuerinnen die Festtracht erstmals zur Heirat. Zu dieser Frauentracht gehört der traditionelle Stockhut – auch Bürstel- oder Bänderhut genannt – oder der „Lungauer Hut“ mit leicht aufgebogener Krempe.



Biosphären-Dirndl mit handgedruckter Schürze und dazu passender Handtasche.

Auch die Tracht erlebt einen Wandel, der durch Mode und Zeitgeist beeinflusst wird. Tracht ist nicht starr und unveränderbar, sie ist etwas Lebendiges, das neu adaptiert und angepasst werden kann. Ein kräftiger Impuls des Landes Salzburg zur Trachtenerneuerung, der durch die Gauverbände der Salzburger Volkskultur umgesetzt wurde, hat ein neues Selbstbewusstsein für Tracht bei Jung und Alt entfacht. Katharina Schröcker hat diesen Prozess als Trachtenreferentin hautnah miterlebt und den Impuls mitgetragen. Anlässlich der Ernennung des Lungaus zum Biosphärenpark hat sie das Biosphären-Dirndl entworfen. Sie versuchte, gemeinsame Elemente aus den Trachten der Lun-

gauer und Kärntner Biosphärenpark-Regionen sowie alte Handwerkstechniken und natürliche Materialien in die neue Tracht einfließen zu lassen. Dabei war ihr wichtig, den Biosphärengedanken, der von Natürlichkeit, Nachhaltigkeit, Ursprünglichkeit und Vielfalt geprägt ist, im neuen Gewand zum Ausdruck zu bringen.

Das Oberteil des Biosphären-Dirndls wird aus einfarbigem Stoff aus Wolle oder Leinen mit kontrastfärbig eingefasstem Halsausschnitt, passepoilierten Armausschnitten und Teilungsnähten am Rücken gefertigt. Markantes Zeichen dieses Dirndls ist die aufgesetzte, leicht nach oben gerundete Patte mit individueller Reliefstepperei und Zierknöpfen aus natürlichen Materialien.

Das Biosphären-Dirndl wurde erstmals 2013 bei der Landeseröffnung des Bauernherbstes in Tamsweg gemeinsam mit der Biosphären-Joppe und -Weste vorgestellt. Angelehnt an den Lungauer Festtagsanzug aus der Trachtenmappe von 1943 wurde die neue Biosphären-Joppe als Doppelreihler mit vier Knöpfen aus Hirschhorn oder Metall in feinem Loden oder Leinen entworfen. Die ursprüngliche Joppe bestand aus festem, schwerem Loden, die neue ist der heutigen Zeit angepasst und modischer gestaltet. Farblich passend zur Joppe wird die Weste gefertigt, die Vorderseite oft aus Handweben, Blaudruck oder handbedrucktem Leinen, wobei sich der Träger individuell dem Dirndl der Partnerin anpassen kann. Lebendig – vielseitig – tragbar – das ist Lungauer Tracht!

Mehr Informationen gibt es unter: www.biosphaerenpark.eu/news/altewissen

Hemma Santner-Moser



Im Bild Katharina Schröcker in einem „Lungauer Jahrgwand!“.

BILDER: HEMMA SANTNER-MOSER